

Waldausrüstung aus der Zeit vor der Motorsäge

RAMSEN: Fritz Schach zeigt während des Weihnachtsmarktes morgen und am Sonntag alte Forstwerkzeuge, die ihm sein Vater hinterlassen hat

VON JOERG SCHIFFERSTEIN

Vorwiegend Forstwerkzeuge vergangener Tage wird Fritz Schach aus Hettenleidelheim morgen und am Sonntag im Bürgersaal im Dorfgemeinschaftshaus in Ramsen während des Weihnachtsmarktes in der Stumpfwaldgemeinde ausstellen. Der gebürtige Ramser, der stark in der Kolpingfamilie engagiert ist, sammelt schon seit 1973 alte Werkzeuge, vorwiegend Ausrüstung, die mit Forstwirtschaft zusammenhängen. Damit bewahrt er das Erbe seines Vaters.

Ramsen und der Stumpfwald, das ist eine lange Geschichte, die eng mit der Nutzung von Holz verbunden ist. Deshalb passt es auch, dass Fritz Schach jetzt während des Weihnachtsmarktes altes Forstwerkzeug zeigen will, mit dem in den Wäldern rund um Ramsen früher Holz geerntet und Waldpflege betrieben wurde – manuell, versteht sich, lange bevor an Motor-

sagen oder den Einsatz von Harvestern (Vollerntern für Holzwirtschaft) überhaupt zu denken war.

„Als mein Vater Peter 1973 verstarb, sollten die alten Werkzeuge dem Schrotthändler übergeben werden. Das wollte ich vermeiden, deshalb habe ich nach und nach alles mit nach Hettenleidelheim genommen, wo ich 1969 in der Oberhaide neu gebaut hatte. Gut erinnern kann ich mich noch an die Zeit, als ich mit meinem Vater im Wald Holz gemacht habe“, blickt Schach zurück.

Früher wurden die Kühe vor den Karren gespannt. Damit ging es in den Wald.

Schon als 18-Jähriger habe Peter Schach als Waldarbeiter beim Forstamt angefangen, hat 50 Jahre lang vorwiegend im Stumpfwald gearbeitet. „Das mit dem Werkzeug ist keine ausgeprägte Sammelleidenschaft, ich will die Dinge für die Nachwelt be-

wahren“, sagt Fritz Schach, der auch die alten Ketten vom Fuhrwerk seiner Eltern aufbewahrt hat.

„Ich kann mich erinnern, dass wir zwei unserer drei Kühe vor den Karren gespannt haben. So sind wir in den Jahren zwischen 1940 und 1960 in den Wald gefahren“, erzählt Schach, der 1939 in Ramsen geboren wurde.

Als Kind hat er den Einmarsch der Amerikaner erlebt. „Von den Soldaten habe ich meine erste Tafel Schokolade erhalten.“ Hunger habe er nicht gekannt, durch die Nebenerwerbslandwirtschaft der Eltern sei immer genügend zu essen auf den Tisch gekommen, manchmal auch für Nachbarskinder in der Nachkriegszeit. „Das hieß für uns als Kinder aber auch, dass wir stets mit anpacken mussten, vor allem eben, wenn es in den Wald ging“, erzählt Schach.

Motorsägen hat es damals noch nicht gegeben, alles wurde mit der Hand zerkleinert. „Bäume wurden mit der Drumsäge angeschnitten, dann Keile eingeschlagen, bis die Stämme umgefallen sind. Da mein Vater im Wald beschäftigt war, haben wir immer das Astholz, das Abholz genannt wurde, bekommen.“ Dieses sei zerkleinert und zu Hause zum Heizen genutzt worden. „Das Bild, wie mein Vater daheim am Küchentisch saß, um seine Sägen zu schärfen, das vergesse ich nicht“, sagt Schach. Deshalb wird ein Teil der Ausstellung das Gestell sein, in das die Säge eingespannt wurde, um die Zähne mit der Feile zu schleifen. „Aufgehoben habe ich ein Werkzeug, das speziell dafür da war, die Sägezähne zu richten. Sie wurden nach rechts und links ausgebogen, dann geschärft. Nach einer gewissen Zeit wurden Zähne gerade und stumpf, dann musste von vorn

begonnen werden.“ Das Werkzeug der Forstleute war damals Eigentum der Waldarbeiter, die vom Forstamt bezuschusst wurden.

„Transportiert wurden die Sägen und Äxte mit dem Fahrrad, mit dem mein Vater auch zum Holzmachen täglich in den Wald gefahren ist.“ Während im Sommer die Äcker bestellt wurden, bestimmte die Holzarbeit früher die Herbst- und Wintermonate. In der Weihnachtszeit wurden dann auch Weihnachtsbäumen im Hof der Familie verkauft.

Die Werkzeuge werden mit Schildern versehen, die ihre Funktion erklären.

Mittlerweile hat Fritz Schach einige kleinere Exponate von Freunden bekommen, die Sammlung geringfügig erweitert. „Bislang hingen die Werkzeuge im Partykeller als Dekoration, damit soll Schluss sein, sie sollen erstmals gezeigt werden und vielleicht nach der Ausstellung irgendwo einen Platz finden, wo sie für nachkommende Generationen bewahrt werden können.“ Für die Ausstellung werden die Werkzeuge mit erklärenden Hinweisen versehen, die Ortsbürgermeister Wolfgang Steitz zur Verfügung stellt. „Heute kann kaum noch jemand etwas mit den alten Werkzeugen anfangen, wer weiß denn schon, dass es ein spezielles Eisen gab, um Löcher für Setzlinge im Wald zu bohren“, sagt Schach.

TERMIN

Ausstellung „Altes Forstwerkzeug“ im Bürgersaal im Klosterhof in Ramsen während der Öffnungszeiten des Weihnachtsmarktes, morgen 16 bis 22 Uhr, Sonntag 15 bis 20 Uhr.



Fritz Schach hat die alten Forst- und Landwirtschaftswerkzeuge seines Vaters aufbewahrt und will sie jetzt erstmals ausstellen. FOTO: SCHIFFERSTEIN

—ANZEIGE—

NUR NOCH KURZE ZEIT GEÖFFNET!

WAGNER
HERMERSBERG

EGAL WAS!

JETZT GARANTIEREN WIR AUF ALLES 50%

Hauptstraße 57 • 66919 Hermersberg • Öffnungszeiten: Mo - Fr 8 - 18 Uhr Sa 8 - 13 Uhr

Innerhalb von 24 Stunden bekommt der Patient seine Antwort

EISENBERG: Die IKK Südwest übernimmt nach eigenen Angaben als erste Krankenkasse für ihre Versicherten die Kosten der Online-Sprechstunde

VON JULIA HELWIG

Rund 150 Patienten nutzen derzeit die Online-Sprechstunde von Allgemeinmediziner Dr. Michael Gurr aus Eisenberg. Gemeinsam mit dem Informatiker Hans-Georg Schleißinger hat er 2016 eine Website entwickelt, die es Patienten ermöglicht, auf digitalem Weg mit dem Mediziner Kontakt aufzunehmen. Seit kurzem wird diese Leistung für Patienten, die bei der IKK Südwest versichert sind, sogar übernommen.

Versicherte bei der IKK Südwest müssen künftig, wenn sie die Online-Sprechstunde nutzen, nicht mehr selbst zahlen. Die Krankenkasse hat nach eigenen Angaben als erste diese Leistung in ihren Gebührenkatalog aufgenommen.

Die Online-Sprechstunde verhindert lange Wartezeiten in der Praxis.

Vorstandsmitglied Roland Engehausen sagt: „Unsere Versicherten können sich nun auf digitalem Weg von Dr. Michael Gurr beraten lassen. Der Vorteil ist, es entstehen für sie keine Wartezeiten in der Praxis, und der Patient ist nicht an die Sprechzeiten gebunden.“ Das Konzept, das Gurr



Machen sich mit der Technik vertraut: Hausarzt Dr. Michael Gurr (in der Mitte) erklärt seinen Patienten (links) Ulrich Winzer und Thomas Charlier sowie Roland Engehausen, Vorstand der IKK Südwest, wie die Online-Sprechstunde funktioniert. FOTO: HELWIG

und Schleißinger entwickelt hätten, sei einzigartig in Deutschland. Die Digitalisierung erleichtere dem Arzt sowie dem Patienten vieles, ist sich En-

gehausen sicher. Dies sei auch der Grund gewesen, weshalb sich die IKK für eine Kooperation entschlossen habe. Gurr hofft nun auf weitere Kran-

kenkassen, die die Kosten zwischen zehn und 30 Euro, die als iGel-Leistung abgerechnet werden, übernehmen. „Ich habe schon mehrere Kran-

kenkassen angesprochen, nun muss man abwarten, was geschieht“, erklärt der Hausarzt. Bis zu drei Anfragen am Tag erhält der 53-Jährige und beantwortet diese innerhalb von 24 Stunden. Natürlich ersetze dies nicht den Arzt-Patienten-Kontakt, doch es sei in vielen Fällen sinnvoll, die Online-Sprechstunde ergänzend zu nutzen, so Gurr. Die Voraussetzung für das Anmelden des zeitversetzten Chats ist, dass der Patient in Behandlung des jeweiligen Arztes sein muss.

Laut Gurr haben sich bereits 20 weitere niedergelassene Ärzte für das Portal entschieden.

Etwa 20 weitere niedergelassene Ärzte haben sich laut Gurr bereits für das Portal entschieden und beraten Patienten digital. 20 bis 30 Prozent der regulären Arztbesuche könnten künftig mit dem Online-Sprechzimmer abgedeckt werden, glaubt der Hausarzt, der im Quartal bis zu 2000 Patienten behandelt. Dabei gehe es beispielsweise um Fragen zur Einnahme von Medikamenten oder auch um erste Einschätzungen, wenn keine Untersuchung notwendig sei. Auch im Urlaub sei es praktisch, bei Bedarf Kontakt mit dem Arzt aufnehmen zu können. „Danach kann ich immer noch entscheiden, ob der Patient einbestell-

werden muss“, sagt Gurr. Im Vergleich zu Video-Sprechstunden, die es bereits gibt, sei der Chat zeitunabhängig, zählt der Mediziner einen weiteren Vorteil auf. Ulrich Winzer (75) aus Eisenberg nutzt als Patient von Gurr das Portal und ist begeistert: „Das ist ein zusätzliches Angebot, welches sinnvoll ist. Gerade wenn man nur eine Frage hat und nicht lange auf einen Termin warten möchte.“ Zudem nehme man anderen Patienten, die dringlicher in der Praxis behandelt werden müssten, nicht den Termin weg, so der 75-Jährige. Auch Thomas Charlier (43) aus Asselheim ist überzeugt: „Das ist für mich natürlich eine enorme Zeiterparnis. Zudem kann ich immer wieder nachlesen, welche Information ich von Dr. Gurr erhalten habe.“ Der Chat bleibe ungefähr 24 Stunden geöffnet. Wenn keine weiteren Fragen vom Patienten mehr kämen, dann werde dieser geschlossen, ergänzt Gurr. Sicherheitsbedenken, dass die Daten vielleicht in falsche Hände gelangen könnten, haben die beiden Patienten nicht. „Wir haben uns bewusst nicht für eine App entschieden, denn die kann Sicherheitslücken aufweisen“, erklärt IT-Experte und Mitentwickler Hans-Georg Schleißinger. Es handle sich hierbei um eine Website, deren Daten verschlüsselt über einen Browser in einem Rechenzentrum gebündelt werden, so der Informatiker.

—ANZEIGE—

AKTUELL NOTIERT

Gemeinderat berät Ausbauprogramm

RAMSEN. Zur Sitzung des Gemeinderats wird am Montag, 10. Dezember, 18.30 Uhr, ins Gemeindehaus, Klosterhof 4, eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen Beratungen zum Waldwirtschaftsplan und die Auftragsvergabe zum Ausbau der Straße Pfaffenhecke. Verabschiedet werden soll außerdem das Straßenausbauprogramm, das mit wiederkehrenden Beiträgen finanziert wird. |rhp

Waldwirtschaftsplan Thema im Ausschuss

KERZENHEIM. Eine Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses findet am Montag, 10. Dezember, 18.30 Uhr, im Haus der Vereine, Ebertsheimer Straße 8a, statt. Auf der Tagesordnung stehen Beratungen zum Waldwirtschaftsplan. |rhp

Seniorenweihnacht beim Pfälzerwald Verein

EISENBERG. Die Senioren-Weihnachtsfeier des Pfälzerwald-Vereins findet am Mittwoch, 12. Dezember, 14.45 Uhr, in der Jahnstube statt. |rhp

—ANZEIGE—

Be first. Drive electric.

smart - eine Marke der Daimler AG

>> Elektromobilität, die Spaß macht: der neue elektrische smart EQ fortwo.¹

Die Zukunft der Mobilität braucht vor allem gute Ideen – und den Mut, vorneweg zu fahren.

¹ smart EQ fortwo edition nightcity (Stromverbrauch komb. 13,0-12,9 kWh/100 km, CO₂-Emissionen komb.: 0 g/km), smart EQ forfour (Stromverbrauch komb.: 15,4-13,4 kWh/100 km, CO₂-Emissionen komb.: 0 g/km) *Die Werte variieren in Abhängigkeit der gewählten Sonderausstattungen. Die angegebenen Werte wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt. Es handelt sich um die JNEFZ-CO₂-Werte i.S.v. Art. 2 Nr. 1 Durchführungsverordnung (EU) 2017/1153. Die Kraftstoffverbrauchsdaten wurden auf Basis dieser Werte errechnet. Der Stromverbrauch wurde auf der Grundlage der VO 602/2008/EG ermittelt. Weitere Infos zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spez. CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen“ entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen und bei der Deutschen Automobil Treuhand GmbH unter www.dat.de unentgeltlich erhältlich ist.

Ihr Partner vor Ort:

Autohaus Falter GmbH
smart center Grünstadt
Ferdinand-Porsche-Straße 18
67269 Grünstadt
Tel. 063 59 89 06-23 0
smart center Worms
Cornelius-Heyl-Str. 57, 67547 Worms
Tel. 0 62 41 84 2-13
www.smart-falter.de

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart